Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 14 (1938-1939)
Heft: 1

Rubrik: Aufruf zur Mitarbeit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufruf zur Mitarbeit

Liebe Leserinnen!

Ich habe an einer andern Stelle darauf hingewiesen, dass Sie mit unserer Zeitschrift eine ähnliche Geisteshaltung verbindet. Mündliche und schriftliche Äusserungen bestätigen mir das immer wieder. Wir haben gemeinsame Interessen und ein gemeinsames Ziel. Das Erfreuliche an jeder Gemeinschaft liegt zum Teil darin, dass alle untereinander sich zu fördern vermögen. In unserm speziellen Falle können wir das aber nur auf schriftlichem Wege tun.

Da der « Schweizer-Spiegel » in der letzten Zeit viele neue Abonnenten bekommen hat, möchte ich Sie (den langjährigen Leserinnen sei es eine erneute Aufforderung) herzlich zur Mitarbeit auffordern.

Jeder Fachmann versteht sein eigenes Fach am besten. Uns interessiert das, was Sie selber über Ihre eigene Arbeit in Ihrer Familie und in Ihrer Haushaltung zu berichten haben, viel mehr als irgendwelches journalistische Erzeugnis. Die unmittelbar aus der eigenen Erfahrung der Frau heraus entstandenen Beiträge sind für Sie als Leserinnen meiner Ansicht nach die wertvollsten.

Ich weiss, dass Sie nicht gern schreiben, und ich kenne alle die Hindernisse, die sich bergartig vor Ihnen auftürmen, bevor Sie dazu kommen, die Feder zur Hand zu nehmen, aus eigener Erfahrung, ach, nur zu genau. Da helfen keine guten Vorsätze, sonst gehören Sie auch zu jenen, von denen ich so oft hören muss, « ich wollte Ihnen schon lang etwas für den „Schweizer-Spiegel" schreiben, aber . . . ». Da hilft nur die kühne Tat. Wenn Sie eine Frage aus einer Arbeit in der Haushaltung speziell interessiert, oder wenn Ihnen persönlich eine Lösung besonders gut gelungen ist, oder Sie sich kritisch zu einem Aufsatz oder mit Interesse zu einer Rundfrage äussern wollen, so setzen Sie sich sofort (oder spätestens nach einer schlaflosen Nacht) hin, um aufzuschreiben, was Ihnen durch den Kopf geht. Sie werden nachher eine dreifache Freude haben: Erstens die Überwindung der scheinbar unüberwindlichen Hindernisse. Zweitens wird Ihnen die Sache selbst erst beim Schreiben so richtig klar werden, und drittens haben Sie die Genugtuung, durch das Aufschreiben Ihrer Erfahrungen andern Frauen geholfen zu haben.

Sie denken: Aber ich kann ja gar nicht schreiben! Wo soll ich anfangen? Wie meine Meinung in richtige Form bringen? Da ist nur zu sagen: Probieren Sie es! Denken Sie daran, dass es nicht darauf ankommt, ein stilistisches Meisterwerk zu schaffen. Eine kurze, anschauliche Darstellung genügt. Und damit der Anfang leicht wird, halten Sie sich bitte an die ausgezeichnete journalistische Stilregel: « Commencer par le commencement », d. h. beginnen Sie ohne Einleitung!

Die Beiträge werden honoriert und erscheinen auf Wunsch anonym.

Wir brauchen keine neuartigen, besonders originellen Themas. Wählen Sie bereits behandelte, aber betrachten Sie sie von einem neuen, persönlichen Gesichtspunkt aus. Ich habe zur Anregung einige davon nach den verschiedenen Gebieten aufgestellt.

Schicken Sie Ihre Beiträge an

Helen Guggenbühl,
Redaktion des «Schweizer-Spiegel»,
Hirschengraben 20, Zürich.

1. Fragen über praktische Arbeiten in der Haushaltung

Meine Zeiteinteilung / Das Abwaschen / Unser Waschtag / Winke über die Reinigung der Fussböden / Das Fensterreinigen / Topfblumenpflege im Winter / Mein Blumenfenster / Wie ich die Frühjahrsreinigung durchführe / Praktische Winke bei der Veranstaltung festlicher Familienangelegenheiten (Dekorationen usw.) / Wie feiern wir Familien- oder andere häusliche Feste / Die Haushaltung der berufstätigen Frau / Wie und worin ich besser sparen lernte / Vorteilhaftes Einkaufen.

2. Theoretische Fragen

Über die Pflege der Geselligkeit (Kritik, Anregung) / Der Sonntag der Frau / Was ich heute anders mache als vor zehn Jahren / Über die Wichtigkeit des Haushaltungsbudgets / Das Kleiderbudget / Schöne, billige Ferien (zum Beispiel Hausaustausch) / Die Ferienwanderung mit der Familie / Die Ferien der Frau / Interessante Frauenberufe / Eine städtische Familie zieht aufs Land.

3. Pädagogische Fragen

Gedanken über demokratische Erziehung in der Familie / Erfahrungen mit dem Welschland-Aufenthalt / Das Taschengeld der Kinder / Wie ich die Kinder zum Sparen erziehe / Wie erziehe ich die Kinder zur Mitarbeit im Haushalt / Gedanken über die hauswirtschaftliche Ausbildung des jungen Mädchens.

4. Küchenspiegel

Vergessene Rezepte / Lob der Küchenkräuter / Billige, nahrhafte Fleischgerichte / Über die Verwertung von Fleischresten / Wieviel brauche ich fürs Essen? / Über das Dämpfen des Gemüses / Gute Salate im Winter / Meine praktischen Erfahrungen mit der Rohkost / Eintopfgerichte / Auf was es beim Kochen ankommt / Die Küche des Junggesellen.

LTS 118a-098 SG

EINE BITTE AN UNSERE ABONNENTEN

Wir haben der letzten Nummer eine Karte mit der Bitte beigelegt, auf ihr die Adressen von Bekannten anzugeben, von denen Sie annehmen, dass diesen der „Schweizer-Spiegel“ ebenso willkommen sein werde wie Ihnen.
Haben Sie die Karte schon ausgefüllt? Wenn ja, danken wir Ihnen dafür. Wenn Sie noch keine Zeit dazu gefunden haben, bitten wir Sie freundlichst, sich der kleinen Mühe jetzt zu unterziehen.

Wir werden die Adressen von Bekannten, die Sie uns schicken, darauf nachprüfen, ob sich darunter Abonnenten befinden. An die andern Adressen senden wir einen Werbebrief und ein Probeheft, mit oder ohne Bezug auf Ihre Empfehlung, ganz wie Sie es wünschen. Sollten Sie uns bereits durch Sie gewonnene feste Abonnenten nennen können, um so besser. Sie erweisen uns durch Ihre Freundlichkeit einen grossen Gefallen, und wir glauben, dass Sie es auch Ihren Bekannten gegenüber tun, deren Adressen Sie uns vermitteln.
Wir senden Ihnen, um uns für Ihre Freundlichkeit erkenntlich zu zeigen, für jeden Abonnenten, den wir unter den von Ihnen eingesandten Adressen gewinnen, ein Geschenk nach Wahl im Werte von mindestens Fr. 5.—.

Der „Schweizer-Spiegel“ tritt mit diesem Heft den 14. Jahrgang an. Er wird, wie er es seit seinem Erscheinen getan hat, weiter für die Erhaltung schweizerischer Eigenart und der geistigen Unabhängigkeit der Schweiz eintreten. Sie unterstützen unser Ziel und unsere Zeitschrift, wenn Sie unsere Bitte erfüllen.

Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich
Hirschengraben 20.

Neue Bücher

Johann August Sutter
Der König von Neu-Helvetien
Sein Leben und sein Reich

Von J. P. ZOLLINGER

Reich illustriert — Preis Fr. 9.80

Seit Jahren geht « General » Sutter als literarischer Spuk unter uns um. Aber, was Schriftsteller, Dramatiker und Kinoleute bis jetzt über diesen ausserordentlichen Menschen zu sagen hatten, kann nur zum allerkleinsten Teil vor dem Licht der geschichtlichen Forschung bestehen.

Der aus Zürich stammende Amerika-Schweizer, Dr. J. P. Zollinger, ist in jahrelangen Nachforschungen auf zwei Kontinenten den Tatsachen nachgegangen. Der Verfasser folgte zusammen mit seiner Frau den Spuren Sutters durch den ganzen amerikanischen Kontinent. Amtliche und private Archive öffneten sich ihm.

Heute liegt in dem vorliegenden Buche die erste Biographie Sutters vor, die vom Anfang bis zum Schluss auf nachweisbaren Tatsachen beruht. Die Wahrheit stellt, wie so oft, auch hier alle Dichtung in den Schatten. Sutter lebt in diesem Buch in allen seinen Plänen und Taten, Schnurren und Leidenschaften, der ganze Mensch, voll Licht und Schatten.

Schwyzer Meie

Die schönsten schweizerdeutschen Gedichte

Herausgegeben von

ADOLF GUGGENBÜHL und GEORG THÜRER

Reizender Geschenkband. Preis gebunden Fr. 6.80, broschiert Fr. 4.80

Ein Blumenstrauss von wahrhaft bezaubernder Schönheit! Aus über 5000 lyrischen Gedichten haben die Herausgeber den kostbarsten Schatz unserer schweizerdeutschen Muttersprache erlesen.
Die Gedichte reden in den verschiedensten Mundarten unseres Landes. Aber gerade diese Sammlung zeigt, dass die Vielfalt keinen Nachteil, sondern Reichtum bedeutet. Es ist eine Seele, die in allen Gedichten lebt: die unserer Heimat, der *einen* Schweiz. Ein Buch, das seit Jahrzehnten fällig war.

Wir verlegen nur Bücher, zu denen wir stehen können

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG / ZÜRICH

Neue Bücher

Riedland

Roman von KURT GUGGENHEIM

Preis geb. Fr. 5.80

Das Buch stellt den geheimen Kampf zwischen einer Frau dar, deren Leidenschaft sich in Machthunger gewandelt, und ihrem Jugendfreund, der zum Brandstifter wurde, der die ganze Gegend heimsuchte und schliesslich das kühnste Unternehmen seiner Jugendliebe, den Erdölturm im Ried, bedroht. Die Tochter Theresens und der Ingenieur des Bohrunternehmens werden schicksalhaft in den Kampf gezogen.

Der Roman spielt in einer der geheimnisvollsten Landschaften der Schweiz, in den Rieden der Linthebene, an den Ufern des Zürcher Obersees.

Das Pulverhorn Abrahams

Geschichten aus dem Romanischen

Von SCHIMUN VONMOOS

Illustriert von A. Carigiet

Preis geb. Fr. 4.20

Das Schrifttum der vierten Landessprache ist trotz der Anerkennung des Romanischen den meisten Schweizern fast unbekannt. Und doch ist die Dichtung der aussichtsreichste Weg zum Herzen des Volkes. Der Kranz von zwölf Geschichten, die dieses Buch vereinigt, erschliesst eine unvergleichliche Landschaft, die schöne Einfalt und heitere Frömmigkeit unserer romanischen Miteidgenossen.

Ihr Verfasser, Pfarrer Schimun Vonmoos — P. Maurus Carnot nennt ihn den ersten Dichter des Engadins — hat die Übertragung ins Deutsche persönlich besorgt.

Wir verlegen nur Bücher, zu denen wir stehen können

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG / ZÜRICH

Neue Bücher

Aphorismen

Von CH. TSCHOOP

Preis geb. Fr. 2.80

Dieses Büchlein fasst Erfahrungen und verworrene Gedanken, Ärgernisse und Freuden in ein kurzes, klares Wort, das der Leser vielleicht schon lange und vergeblich gesucht hat. Mancher Aphorismus wird ihm gleich der Zauberformel « Sesam öffne dich! » die Schätze der eigenen Seele erschliessen. Wenn der Leser aber mit einigen Aphorismen nicht einverstanden sein sollte, wird er sich wundern, auf was für treffliche Gedanken er selbst kommt, wenn er auf so geistreiche Art zum Widerspruch gereizt wird.

Das Buch spricht von Liebe und Freundschaft, von Bildung und Einbildung, vom Schicksal und vom Tod, von Hoffnung und Sehnsucht, von Kranken und Ärzten und vielem andern. Der Leser wird merken: dass der Verfasser viele Dummheiten begangen, viel Unglück erlitten, viel Feindschaft erweckt haben muss, um hinterher so kluge Einfälle zu haben. Für ihn, den Verfasser, kommen die meisten Aphorismen des Büchleins zu spät; gewiss aber nicht für den Leser.

Handbüchlein für Baulustige und Hausbesitzer

Von P. LAMPENSCHERF

Preis geb. Fr. 5.40

Der Bau oder Kauf eines Einfamilien- oder Miethauses ist für die meisten deshalb eine recht schwierige Angelegenheit, weil es an den nötigen Fachkenntnissen fehlt. Die allgemein herrschende Unwissenheit in Bauangelegenheiten ist darauf zurückzuführen, dass es bisher kein Buch gab, das alle den Hausbesitz betreffenden Fragen sachlich und allgemein verständlich behandelt. Das vorliegende Büchlein hilft diesem Übelstand ab.

Der Verfasser ist als vieljähriger Hausbesitzer, Verwalter und Ersteller zahlreicher Wohnhäuser, besonders berufen, alle den Liegenschaftenbesitz berührenden Fragen zu beantworten. Zahlreiche eingestreute, selbsterlebte Beispiele veranschaulichen den Stoff.

Wir verlegen nur Bücher, zu denen wir stehen können

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG / ZÜRICH

Alle diese Bücher erscheinen Mitte Oktober